

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde

Memmelsdorf-Lichteneiche

November 2020 – Februar 2021



60 Jahre
Himmelfahrtskirche



Inhaltsverzeichnis

Aus der Redaktion – Editorial	2
Andacht: Weihnachten.....	3
Unsere Gemeinde in Corona-Zeiten.	5
Heilig Abend-Gottesdienste.....	10
Gottesdienstplan.....	12
Verstorbenenedenken.....	14
Telefonseelsorge - neue Ausbildung.....	15
Containern	16
Ein Gruß aus der Nachbar- gemeinde	18
Kirchgeld 2020	19
Brot für die Welt	20
Die Kinderseite	22
Wir sind für Sie da	23
Schlussgedanke.....	24

60 Jahre Himmelfahrtskirche - in Zeiten ohne besondere Herausforderungen wäre das groß gefeiert worden - zu Recht, denn das Gemeindeleben war immer vielfältig, was ein Blick in alte Gemeindebriefe zeigt.

Doch auch jetzt, in Corona-Zeiten, hat sich eine Menge getan und tut sich eine Menge, was eben möglich ist (S.5).

Die bevor stehende Vorweihnachtszeit und Weihnachten werden anders sein, für die einen trauriger, für andere weniger hektisch und besinnlicher (S3).

Und auch oder vielleicht gerade in schweren Zeiten hilft ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus (S. 15, 16, 20) gelassener mit der Situation umgehen zu können.

Für das Jahr 2021 wünsche ich uns, dass wir wieder unbefangen miteinander umgehen können - ohne Vorsichtsmaßnahmen treffen zu müssen.

Silvia Daniel

Foto auf Seite 1: *Himmelfahrtskirche*

Foto: *Gerd Müller*

Bild oben: „Der Geist des Herrn durchströmt das Weltall“, Mosaik in der Himmelfahrtskirche
Lichteneiche von *Johann Helmut Schmidt-Rednitz.*

Foto: *Rudolf Daniel*

Liebe Gemeinde,

„Von drauß vom Walde komm ich her,
ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr.
Überall auf den Tannenwipfeln...“

Als Sie, die Erwachsenen, Kinder gewesen sind, mussten sie da auch dieses Gedicht von Theodor Storm auswendig lernen? Ich möchte versuchen, ein Kind heutzutage zu Wort kommen zu lassen.

Gott sei Dank, erwartet man von mir nicht, dass ich dieses Gedicht auswendig lerne und dann auch noch vor der Verwandtschaft aufsagen muss. Ich bekomme meine Geschenke auch so. Wo kommen die denn her? Vom Weihnachtsmann? Das finde ich gut, denn dann kann er an Weihnachten mitbringen, was er an Nikolaus nicht tragen konnte oder vergessen hat. Nikolaus und Weihnachtsmann sind doch derselbe. Neulich hab ich mitbekommen, dass das Christkind die Geschenke bringt und dass das Baby in der Krippe das Christkind ist. Aber das weiß doch jeder, dass Babies nicht laufen, geschweige denn fliegen können. Wie soll es also zum Geschenke bringen ins noch dazu abgeschlossene Wohnzimmer kommen? Das Baby soll Jesus sein? Aber der ist doch ein Erwachsener. Oder nicht?

Also, mir ist die Sache mit dem Weihnachtsmann lieber. Der hat auch einen Schlitten mit einem Rentier. Der Weihnachtsmann klettert doch auch an der Hauswand hoch. Und irgendwann seh ich ihn, wie er die Geschenke unter den Christbaum legt.

Soweit die Gedanken eines Kindes. Wie ist es nun mit Advent und Weihnachten. Wenn ich so nachdenke ist diese Zeit m.E.



Foto: Helga Grampp

ganz schön überlagert mit seltsamen Geschichten, der Werbung und dem Kitsch. Es ist nicht einfach, zur eigentlichen Weihnachtsgeschichte zu kommen.

Überhaupt der Weihnachtsmann. Weißer Rauschebart, seine Kleidung rot-weiß. 1931 hat die Vorstellung eines Weihnachtsmannes die Firma Coca-Cola übernommen und ihn in ihrer Werbung eingesetzt. Weißer Bart, rot-weiße Kleidung – wer kennt es nicht? Mittlerweile hat der Weihnachtsmann das Christkind in weiten Bereichen verdrängt oder ersetzt.

Und welche Ausmaße haben die Weihnachtsgeschenke angenommen? Was bekommt man denn für 10 Euro? Apfel, Nuß und Mandelkern...weit überholt.

Eigentlich hatten einmal alle Vorbereitungen auf Weihnachten einen tieferen symbolischen Sinn und einen Hinweischarakter.

Andacht

Der gewickelte Stollen mit dem Puderzucker oben drauf sollte aussehen wie eine Decke, in die das Jesuskind eingewickelt war. Nüsse und Mandeln erinnerten an das Sinnbild für das Wort Gottes. Innerhalb der harten Schale liegt ein süßer Kern, Sinnbild des verborgenen Lebens. Die Plätzchen sahen aus wie die Sterne in der Heiligen Nacht. Die Tannenzweige sollen in einer Zeit, in der alles tot, kahl und dunkel ist, sagen: Ein Kind wird für euch geboren, alles wird grün und neu werden. Habt Hoffnung, alles wird wieder zum Leben erwachen. Die goldenen Kugeln am Christbaum weisen auf die in dem Kind angebrochene goldene Zeit hin. Die Kerzen sollen daran erinnern, dass uns ein Kind geboren ist, das Licht unseres Lebens. Die Strohsterne erzählen von dem Kind, geboren in einem Stall: arm und einfach und ganz nah bei euch.

Noch viel mehr könnte man von den adventlichen und weihnachtlichen Symbolen sprechen, die alle auf die Geburt des Kindes, des Heilands und Erlösers hinweisen. Kennen wir sie überhaupt noch?

Ich nehme mich da auch nicht raus. Heute gibt es Weihnachtsmannfiguren, die an den Hauswänden hochkrabbeln usw. Was früher Hinweise auf Weihnachten waren, auf den Gott in der Krippe, hat heute ein Eigenleben und einen Selbstzweck entwickelt und ist seltsam inhaltsleer und austauschbar. Ich will nicht lamentieren, dass früher alles besser gewesen ist. Aber ich will mir in den Advent hinein auf Weihnachten hin vornehmen, mir selber und anderen einen Weg zu bahnen an allen Weihnachtsmännern vorbei, durch alles Geblinke und Gedudel hindurch. Gerade jetzt, wo ein Advent und ein Weihnachten auf uns zukommt, wie wir es wohl nicht so kannten, will ich mehr denn je erzählen von dem Kind in der Krippe, dem „heruntergekommenen“ Gott, der uns mit seiner Menschenfreundlichkeit berühren will.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Udo Bruha, Pfr.



Der Virus verlangt Flexibilität.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten werden es schon über 7 Monate sein, in denen die Pandemie durch den Covid-19-Virus unser Leben so sehr verändert hat. So manches ist ein Stück „normal“ geworden, wenn ich beim Betreten eines Ladens die Mund-Nasen-Bedeckung anziehen (oder an der Eingangstür noch mal umdrehe, weil ich sie im Auto hab liegen lassen). Vieles aber ist immer noch unbequem und anstrengend, manches auch zehrt an den Nerven oder ist sehr traurig.

Für unsere Kirchengemeinde ist es unverändert bitter, dass so vieles, was wir „normalerweise“ oder gerade auch in diesen Zeiten für und mit den Menschen gestalten würden, gar nicht oder nur sehr eingeschränkt durchführen können.

Trotzdem hat sich natürlich eine Menge in der Gemeinde getan und vieles haben Menschen kreativ und auf ungewöhnliche Weise eingebracht. Von einigem haben wir auf der Homepage oder in den Mitteilungsblättern berichtet. Für alle Gemeindeglieder möchte ich hier im Folgenden einen Überblick geben über die aktuelle Situation, über Erfahrungen und mögliche Perspektiven in unserer Gemeinde. Natürlich bleibt das alles vorläufig, denn was die nächsten Wochen und Monate an neuen Maßnahmen und Auflagen bringen werden, bleibt abzuwarten.

Gottesdienste

Seit Ende Mai feiern wir wieder Präsenz-Gottesdienste in unseren Kirchen. Es sind nach wie vor verkürzte Gottesdienste,



Foto: Wolfgang Weinke

gleichwohl freuen sich viele, dass wir uns wieder gottesdienstlich versammeln können. Viele erleben es auch als große Erleichterung, dass wir – wenn man seinen Platz erreicht hat – während des Gottesdienstes keine Mund-Nasen-Bedeckung mehr tragen müssen (außer beim Singen); einigen ist es aber wichtig, um sich und andere zu schützen, die Bedeckung aufzulassen. Vielleicht die größte Einschränkung ist nach wie vor die Zahlenbegrenzung. Aufgrund von den vorgeschriebenen Abstandswahrungen können wir nach wie vor keinen Gottesdienst in der Markuskirche in Gundelsheim feiern; in der Himmelfahrtskirche in der Lichteneiche dürfen maximal 43 Personen und in der Elisabethenkirche in Scheßlitz maximal 35 Personen am Gottesdienst teilnehmen.

Wir haben in den Sommermonaten richtig gute Erfahrungen mit Open-Air-Gottesdiensten vor der Himmelfahrtskirche gemacht. Vom mittlerweile routinierten Team „Sicherer Gottesdienst“ werden Stühle auf

Unsere Gemeinde in Corona-Zeiten

die Wiese gestellt, die neue Verstärkeranlage und das Keyboard aufgebaut. Bei Sonnenschein haben sich diese Gottesdienste für viele Teilnehmenden sehr gut angefühlt – bis zu 100 Personen dürfen teilnehmen. Nun kommen allerdings Herbst und Winter; wenn es geht, wollen wir auch weiterhin draußen feiern; wir werden einfache Decken bereitlegen – aber im jeden Fall ist es ratsam, sich immer warm anzuziehen (auch für unsere Innen-Gottesdienste, bei denen wir zum Lüften immer alle Türen auflassen).

Andachten und Online-Angebote

Mit guten Gründen sind Menschen nach wie vor sehr vorsichtig, größere Veranstaltungen, erst recht in geschlossenen Räumen zu besuchen. So nehmen manche auch Abstand davon, einen unserer Gottesdienste zu besuchen – obwohl sie sich nach geistlicher Begleitung sehnen. Gerne wiederhole ich an dieser Stelle die unterschiedlichen Möglichkeiten, die man auch daheim nutzen kann:

- a) es gibt wunderbare regelmäßige Gottesdienste im Fernsehen und im Radio;
 - b) auf unserer Homepage (www.lichteneiche-evangelisch.de) veröffentlichen wir immer wieder Andachten zum Lesen
 - c) wer einen Internet-Zugang hat findet auch online vielfältige Gottesdienstangebote, auch aus der Bamberger Region. Ich wiederhole gerne den Tipp, sich die ca. alle 2-3 Wochen erscheinenden „Videoschnipselgottesdienste aus Bamberg“ anzuschauen, die in ungewöhnlichen Format mit Menschen aus unserer Region ein alternatives Gottesdienterleben ermöglichen (aktueller link auch auf unserer Homepage)
- ### Taufen, Trauungen

Seit September gibt es neue Möglichkeiten für sogenannte „geschlossene Gesellschaften“. Das meint Familien- und Freundesgruppen, die z.B. eine Feier in einer Gaststätte anlässlich einer Taufe oder Trauung planen; bei solchen „geschlossenen Gesellschaften“ dürfen wir die Höchstzahl der Sonntagsgottesdienstbesucher*innen überschreiten. Der Kirchenvorstand hat festgelegt, dass solche Gruppen eine Taufe oder eine Trauung in unseren Kirchen feiern dürfen: in der Himmelfahrtskirche/Lichteneiche mit max. 90 Personen, in der Elisabethenkirche/Scheßlitz mit max. 80 Personen und in der Markuskirche/Gundelsheim mit max. 30 Personen. Wenden Sie sich bitte gerne an die Pfarrer unserer Gemeinde, um genauere Bedingungen und Termine abzusprechen.

Inzwischen haben wir auch schon erste Taufen und Trauungen in unseren Kirchen durchgeführt. Weiterhin gilt, dass zwar die „geschlossene Gesellschaft“ zusammensitzen darf, die Pfarrer*innen aber den Abstand halten müssen (so wird z.B. in einem Taufgottesdienst das Wasser von einem Elternteil oder Pat*in über den Kopf gegossen, während die Pfarrperson die Taufworte spricht; auch Segnungen sind ausschließlich mit Abstand vorzunehmen).

Beerdigungen

Beisetzungen finden auf allen Friedhöfen statt. Manche Trauerfeiern können im Freien stattfinden, andere aber auch in den Friedhofskapellen und -hallen. Jeweils gilt dann das Sicherheitskonzept des Friedhofsbetreibers (Abstandswahrung, Maximalzahl der Trauergesellschaft, etc.).



Kinderbibeltag 2017

Foto: Helmut Schmitt

Kindergottesdienst

Ein Kindergottesdienst kann unter den gegenwärtigen Auflagen leider noch nicht stattfinden. Das Kindergottesdienstteam wird aber die Entwicklung der nächsten Wochen sehr aufmerksam verfolgen und eventuell im neuen Jahr einen „Neustart“ versuchen. In der Zwischenzeit versuchen wir in unregelmäßigen Abständen (wie z.B. zuletzt vor Pfingsten und vor den Sommerferien) alle Kindergottesdienstkinder anzuschreiben mit einem kreativen „Gottesdinnerleben daheim“.

Seniorenzentren

Besuche in den Seniorenzentren unserer Gemeinde sind noch nicht möglich – außer in seelsorgerlichen Notfällen. Wir wissen, dass viele Bewohner*innen besonders unter den Einschränkungen und Kontaktbeschränkungen leiden. Beeindruckt sind wir von dem großen Engagement der Mitarbeitenden in den Häusern. Besonders froh sind wir, dass wir (in den Seniorenzentren Memmelsdorf, Gundelsheim und Lichteneiche) seit September wieder regelmäßig Gottesdienste abhalten können – wenn auch mit Abstand etc.

Veranstaltungen Gemeindehaus

Seit den Sommerferien haben wir mit einer vorsichtigen Öffnung des Gemeindehauses in der Lichteneiche begonnen. Der Kirchenvorstand hat ein allgemeines „Schutz- und Hygiene-Konzept“ verabschiedet. In diesem ist geregelt, wie und unter welchen Auflagen Treffen von in sich geschlossenen Gruppen möglich sind. Unter anderem sind das die allseits bekannten Regeln (Abstandswahrung, Maximalzahl, Lüftung, Hygiene, Reinigung, und vieles mehr). Es sind Listen der Teilnehmenden zu führen, damit ggf. eine Nachverfolgung von Infektionsketten ermöglicht wird; auch kann immer nur eine Gruppe im Haus sein.

Für jede Gruppe muss ein eigenes Schutzkonzept auf Basis unseres Grundkonzepts erstellt und vom Kirchenvorstand genehmigt werden. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Seniorenarbeit und Besuchsdienst

Treffen von Seniorengruppen im Gemeindehaus sind zum Schutz aller Beteiligten nach wie vor kaum möglich. Auch mit den Geburtstagsbesuchen gehen wir noch sehr zurückhaltend um – schließlich gehören Besuche wie Besuchende zu den Gruppen von besonders gefährdeten Personen. Selbstverständlich aber bekommen alle älteren „Geburtstagskinder“ von uns schriftlich und zumeist auch mindestens telefonisch liebe und herzliche Grüße der Kirchengemeinde übermittelt.

Auch schreiben wir allen über 70-jährigen ab und zu eine Postkarte als Zeichen dafür, dass Sie besonders im Blick der Kirchengemeinde sind und bleiben.

Unsere Gemeinde in Corona-Zeiten

Konfirmand*innen

Die schwierige Situation für die Treffen der Konfirmand*innen beschäftigt uns besonders. Eigentlich hätten im Juni 20 Jugendliche konfirmiert werden sollen, die seit letztem Jahr zu den Konfi-Treffs gekommen sind. Diese Konfirmationen mussten abgesagt werden. Der Kirchenvorstand hat den Familien eine freie Entscheidung ermöglicht, ob sie gerne im Herbst 2020 (in kleinsten Familien-Gruppen) oder im Mai 2021 (mit dann hoffentlich wieder größerer Beteiligungsmöglichkeit) die Konfirmation feiern wollen. 2 Familien haben sich für die Herbstvariante entschieden (die beiden Jugendlichen müssten bei Erscheinen dieses Gemeindebriefs konfirmiert sein); die anderen 18 Jugendlichen werden Anfang Mai nächsten Jahres konfirmiert. Vor den Sommerferien hat die ganze Gruppe – quasi als gemeinsames Abschlussprojekt – zum Teil in Heimarbeit und zum Teil bei zwei (Halb-)Gruppentreffen einen Video-Gottesdienst erarbeitet und gefilmt. Vielen Dank an euch für dieses für uns alle neue und ungewöhnliche Projekt!



Gemeindebrief.de 2020/2

Gratik: Pfetter

Im September nun hat auch der neue Jahrgang der Konfirmand*innen begonnen. Wiederum in zwei Halbgruppen treffen sich die insgesamt 20 Jugendlichen nun im Gemeindehaus; wir hoffen im Juli nächsten Jahres die Konfirmation feiern zu können. So manches, was die Konfi-Zeit ausmacht (z.B. gemeinsame „Konfiburg“ mit Nachbargemeinden, regelmäßige Mitwirkung der ganzen Gruppe im Gottesdienst u.v.m.) kann so leider nicht stattfinden. Wir hoffen trotzdem, eine fruchtbringende und sich gegenseitig bereichernde Konfizeit miteinander zu gestalten. In diesem Zusammenhang möchte ich auch den wunderbaren „Konfi-Teamern“ ausdrücklich danken (8-10 ältere Jugendliche und junge Erwachsene, die die Konfi-Treffs und so manches Drumherum mitgestalten).

Besondere Veranstaltungen

Im Kirchenjahr und im Leben unserer Gemeinde gibt es eigentlich viele „Highlights“ und besondere Feste. Diese konnten in den letzten Monaten und können auch in naher Zukunft größtenteils nicht durchgeführt werden. Denken wir nur an die Zeit vor den Sommerferien, wo wir so vieles (von Konfirmationen, über Verabschiedungen bis hin zum „Keller-Gottesdienst“) absagen mussten. Im Oktober wollten wir eigentlich ein großes mehrtägiges Gemeindefest zur 60-jährigen Kirchweih der Himmelfahrtskirche feiern. Auch das war nicht durchführbar, stattdessen wurden vier Veranstaltungen in ganz kleinem Rahmen vorbereitet. Wie viel mehr hat es das ganze Dekanat getroffen, dass die allermeisten Veranstaltungen zum 1000-jährigen Jubiläum von St. Stephan abgesagt werden mussten...

In den nächsten Monaten versuchen wir teil-

Unsere Gemeinde in Corona-Zeiten

weise neue „Formate“, die nicht das Frühere ersetzen können, aber doch eine lebbare und gestaltbare Alternative sein wollen (schauen Sie in diesem Gemeindebrief zu den Planungen für den Ewigkeitssonntag und für Heilig Abend). Auch im Bereich der Ökumene wird manches Vertraute nicht durchgeführt werden können; aber auch mit unseren katholischen Geschwistern sind wir in regelmäßigen Gesprächen, um das möglich zu machen, was geht (z.B. zum Schuljahresende und zum Schuljahresanfang jeweils rund 10 ökumenische Schulgottesdienste mit einzelnen Klassen/Jahrgängen).

Schlusswort

Ich möchte nichts schönreden, die Einschnitte und Veränderungen durch die Pandemie-Auflagen treffen unser Bild von Kirche und Gemeindeleben hart. Gleichwohl treffe ich zu meiner großen Freude auf immer mehr Menschen, die nicht nur „das Beste aus der Situation“ machen, sondern

die auch neue Lebensqualität entdecken – mitten durch die Auflagen hindurch. Dies gilt auch für unsere Gemeinde. Herzlichen Dank an alle, die geduldig und phantasievoll nach Wegen suchen, einander beizustehen, und die so unsere christliche Lebenshoffnung weitertragen.

Ja, Menschen gehen sehr unterschiedlich mit der Situation um. Der eine vermisst dies, die andere freut sich über das; dem einen sind die Auflagen zu hoch, die andere ängstigt sich über die Lockerungen. Ich bitte Sie alle sehr: Bleiben Sie geduldig und freundlich – auch wenn das Gegenüber mit der Situation ganz anders umgeht als man selbst. Bleiben wir zugeneigt und verständnisvoll, machen wir uns das Leben nicht schwerer als es ist, und unterstützen wir uns weiterhin – zum Lobe Gottes und zum Wohle aller Menschen.

Wolfgang Blöcker, Pfr.

Foto:
Rudolf
Daniel



Weihnachten

Heilig Abend - Gottesdienste

Viele Gottesdienste – aber nur mit telefonischer Anmeldung!

Wie können wir Weihnachten feiern unter den Kontaktbeschränkungen und Auflagen in der Corona-Pandemie? Diese Frage hat den Kirchenvorstand schon direkt nach den Sommerferien sehr beschäftigt. Klar ist, dass wir als Kirchengemeinde unsere gewohnten Gottesdienste (sowohl Familiengottesdienste mit Krippenspiel, große Christvespern und Spätgottesdienst mit anschließendem Beisammensein) in dieser Form nicht feiern können und dürfen.

Nach langen Überlegungen hat sich der Kirchenvorstand dafür entschieden, möglichst vielen Menschen aus unserer Gemeinde einen kleinen Weihnachtsgottesdienst in unseren Kirchen anzubieten. Bei der Zahlenbegrenzung, wie sie im Moment vorgeschrieben ist (Himmelfahrtskirche 43 Personen, Elisabethenkirche 35 Personen) geht das nur, in dem wir über den ganzen Nachmittag verteilt viele halbstündige Weihnachtsgottesdienste anbieten. Und zwar:

Heilig Abend in der Himmelfahrtskirche Lichteneiche:

14.30 Uhr und 15.30 Uhr und 16.30 Uhr und 17.30 Uhr und 18.30 Uhr

Heilig Abend in der Elisabethenkirche:

15.30 Uhr und 16.30 Uhr und 17.30 Uhr.

Inklusive der Weihnachtsgottesdienste in den Seniorenzentren bieten wir zehn kleine Gottesdienste am Heiligen Abend an – mehr ist mit unseren Organist*innen,

Mesnerinnen und Pfarrern leider nicht möglich. Die ersten drei Gottesdienste in der Lichteneiche (14.30/15.30/16.30) werden besonders auf Familien und Kinder ausgerichtet werden, die anderen als Predigtgottesdienste eher auf Erwachsene.

Das Ganze funktioniert aber nur, wenn sich die Menschen, für die ein Gottesdienstbesuch (gerade auch in diesen Zeiten) ein wichtiger Bestandteil ihres Heilig-Abend-Feierns darstellt, auch wirklich gleichmäßig auf die Gottesdienste verteilen. Da das nicht automatisch passieren kann/wird, haben wir uns dazu durchgerungen, dass Interessierte sich zu den Gottesdiensten telefonisch anmelden müssen!

Die Anmeldung kann ab dem Montag, 16. November, – bitte nur telefonisch – in unserem Gemeindebüro (0951 / 44379; mo, di, mi + fr 9-11Uhr, und do 16-18Uhr) passieren. Unsere Pfarramtssekretärin Tanja Nüblein wird für jeden Gottesdienst die Teilnehmendenlisten führen, wird also Ihre Namen und die Personenanzahl jeweils festhalten und kann ggf. sofort sagen, in welchem Gottesdienst noch Plätze frei sind.

Die Gottesdienste werden in verkürzter Form gefeiert und ca. 30 Minuten dauern. Wir rechnen 10 Minuten zum Reingehen, 10 Min zum Verlassen der Kirche und 10 Minuten dazwischen zum Desinfizieren der Bänke. Auch gilt beim Betreten und Verlassen der Kirche sowie beim Singen im Gottesdienst die Verpflichtung, eine **Mund-Nasen-Bedeckung** zu tragen. In der Kirche kann diese am Sitzplatz dann abgenommen werden. Achten Sie bitte ggf. beim Warten



vor der Kirche auch auf Abstand zu anderen Personen und Familien.

Wir bitten für diese sehr ungewöhnliche Vorgehensweise um Verständnis – und auch dafür, dass wir am Heiligen Abend ausschließlich die Menschen in die Kirchen einlassen dürfen, die auf unseren Anmeldelisten eingetragen sind.

Wir hoffen aber auf diese Weise auch mit unseren gottesdienstlichen Feiern einen Beitrag zu einem friedvollen und gelingenden Weihnachtsfest für möglichst viele Menschen beizutragen.

*Im Namen des Kirchenvorstands
Wolfgang Blöcker*

In **Gundelsheim** laden wir in diesem Advent herzlich zu drei ökumenischen Adventsandachten ein in das kath. Pfarrheim (Teilnahmebegrenzung 25 Personen)

Mittwoch	02.12	18.00 Uhr
	09.12	18.00 Uhr
	16.12	18.00 Uhr

In **Scheßlitz** stehen Ort und Termin der ökumenischen Adventsandachten noch nicht fest; achten Sie bitte auf Aushänge, Mitteilungsblätter und Homepage).

Gottesdienstplan

- vorläufig -

Der gesamte Gottesdienstplan kann nur „vorläufig“ sein. Wir können nicht abschätzen, wie sich die Rahmenbedingungen in den nächsten Wochen und Monaten verändern werden. Bitte achten Sie darum unbedingt immer auch auf Aushänge, auf die Informationen in den Mitteilungsblättern der Gemeinden Memmelsdorf, Gundelsheim

und Scheßlitz, und auf unsere Homepage (www.lichteneiche-evangelisch.de). Achten Sie bitte speziell für die Sonntage, an denen wir der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres gedenken, und für die Gottesdienste an Heilig Abend auch auf die Hinweise in diesem Gemeindebrief..

Gottesdienste

Datum	Himmelfahrtskirche Lichteneiche 10.00 Uhr (max. 43 Personen bzw. draußen 100 Personen)	Elisabethenkirche Scheßlitz 10.00 Uhr (max. 35 Personen)
01.11.2020 21. Sonntag nach Trinitatis		Blöcker
08.11.2020 Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	Henzler	
15.11.2020 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres		Bruha Verstorbenengedenken (ggf. 2 Gottesdienste)*
18.11.2020 Buß- und Bettag	19:00 Uhr Blöcker/Gahlau	10:30 Blöcker/Gahlau
22.11.2020 Ewigkeitssonntag	Bruha Verstorbenengedenken (ggf. 2 Gottesdienste)*	
29.11.2020 1. Advent	Blöcker	
06.12.2020 2. Advent		Kirsch
13.12.2020 3. Advent	Bruha	
20.12.2020 4. Advent	Bruha	
24.12.2020 Heiliger Abend (alle Gottesdienste nur mit Anmeldung)	14.30 Blöcker (Fam.)* 15.30 Blöcker (Fam.)* 16.30 Blöcker (Fam.)* 17.30 Blöcker (Erw.)* 18.30 Blöcker (Erw.)*	15.30 Bruha* 16.30 Bruha* 17.30 Bruha*

* Verstorbenengedenken siehe Hinweise auf S. 14

* Heilig Abend siehe Hinweise auf S. 10

Gottesdienste

Datum	Himmelfahrtskirche Lichteneiche 10.00 Uhr	Elisabethenkirche Scheßlitz 10.00 Uhr
25.12.2020 1. Weihnachtstag	Blöcker	
26.12.2020 2. Weihnachtstag		Henzler/Schirmer-Henzler
27.12.2020 1. Sonntag nach Weihnachten	Blöcker (gemeinsam mit der Auferstehungsgemeinde)	
31.12.2020 Silvester	Jahresendgottesdienst 17.00 Uhr Blöcker	
01.01.2021 Neujahrstag		
03.01.2021 2. Sonntag nach Weihnachten	10.00 Uhr Einladung in die Auferstehungskirche -kein Gottesdienst in Lichteneiche/ Scheßlitz	
06.01.2021 Epiphania	Bruha	
10.01.2021 1. Sonntag nach Epiphania		Bruha
17.01.2021 2. Sonntag nach Epiphania	Blöcker	
24.01.2021 3. Sonntag nach Epiphania	Kirsch	
31.01.2021 Letzter Sonntag nach Epiphania		Bruha
07.02.2021 Sexagesimae	Blöcker	
14.02.2021 Estomihi	Bruha	
21.02.2021 Invicavit		Blöcker
28.02.2021 Reminiscere	Bruha	

Verstorbenengedenken

Rund um den Ewigkeitssonntag



aus: Gemeindebrief.de Heft 2018/6; Foto: Nahler

Traditionell denken wir am Ewigkeitssonntag an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres. Dazu werden insbesondere auch die Angehörigen eingeladen, für die ein gemeinsames Gedenken am Kirchenjahresende, ein wichtiger Schritt im Abschiedsprozess bedeuten kann.

Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder so machen. Allerdings gelten natürlich auch Ende November nach wie vor unsere Corona-Auflagen – z.B. die Teilnehmenden-Begrenzungen. Von daher hat der Kirchenvorstand beschlossen:

Wir laden die Angehörigen der Verstorbenen noch im Oktober schriftlich zu den Gottesdiensten am 15. November in der Elisabethenkirche Scheßlitz und am 22. November in der Himmelfahrtskirche Lichteneiche ein und bitten um eine Anmeldung. Dann kann folgendes passieren:

- es melden sich nur wenige Angehörige an und die sonstige Gemeinde kann bis zum

Erreichen der personellen Maximalzahl ebenfalls teilnehmen (Himmelfahrtskirche 43 Personen, Elisabethenkirche 35 Personen);

- es melden sich zahlenmäßig ziemlich genau passend Angehörige an, dann kann die sonstige Gemeinde leider nicht am Gottesdienst teilnehmen;
- es melden sich für eine oder beide Kirchen mehr Angehörige an als Plätze zur Verfügung stehen; dann werden wir zwei Gottesdienste nacheinander anbieten – und die sonstige Gemeinde kann jeweils bis zur Maximalzahl der erlaubten Teilnehmenden ebenfalls den Gottesdienst besuchen.

Wir werden vor allem bei den beiden letzteren Möglichkeiten in den **Mitteilungsblättern** und auf der **Homepage** unserer Kirchengemeinde Anfang November das entsprechend bekanntgeben.

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Angehörigen der aus unserer Gemeinde Verstorbenen in diesem Jahr zu den Gedenkgottesdiensten mit **Priorität** einladen; natürlich wissen wir, dass das gottesdienstliche Gedenken für uns alle ein wichtiger Baustein unseres je persönlichen Nachdenkens über Sterben und Endlichkeit ist. Wir sehen aber unter den gegenwärtigen Bedingungen keinen anderen Weg.

*Für den Kirchenvorstand
Wolfgang Blöcker*

Richtiges Zuhören zeigt Wege auf ...

Neuer Ausbildungskurs der TelefonSeelsorge® 2021



Viele Menschen in unserer Gesellschaft sind verzweifelt oder in Not. Sie suchen Wege aus der Einsamkeit und Isolierung, Hilfe und Orientierung bei Problemen in der Familie, im Beruf, im täglichen Leben. Oft müssen Probleme und Krisen alleine getragen und bewältigt werden. Ein Mensch, der zuhört, begleitet, ermutigt oder einfach nur da ist, ist in diesen Lebenssituationen sehr entlastend.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ökumenischen TelefonSeelsorge stehen hierfür rund um die Uhr zur Verfügung. Im Ausbildungskurs für ehrenamtlich Mitarbeitende der TelefonSeelsorge können Sie lernen, richtig zuzuhören und somit ein Gespräch sinnvoll zu strukturieren, sich sensibel auszudrücken und gemeinsam

mit den Anrufenden Wege aus der problematisch erlebten Situation zu finden. Der nächste Kurs startet im Januar 2021. Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit und dem Ausbildungskurs haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserem Büro auf. Wir informieren Sie gerne!

Ökumenische TelefonSeelsorge® Bamberg
Postfach 2747
96018 Bamberg

☐ 0951-2087 97 85
0951-28210
0951-2086 364

(Bürozeiten: Montag-Freitag,
08.30 – 12.00 Uhr)

E-Mail: telefonseelsorge@erzbistum-bamberg.de

<http://www.telefonseelsorge-bamberg.de>

Ist das Retten von Lebensmitteln eine kriminelle Tat?

Diese Frage hat sich mancher in letzter Zeit gestellt, weil ein diesbezüglicher Prozess gegen zwei Studentinnen durch die deutsche und internationale Presse ging. Sie haben versucht, aus Abfall-Containern Lebensmittel zu retten, deren Mindesthaltbarkeitsdatum kurz vor dem Ablauf stand oder bereits kurzfristig überschritten war. Sie holten Lebensmittel aus den Containern, bevor diese durch eine Müllentsorgungsfirma vernichtet worden wären.

Aktuelle Situation

Lebensmittel zu vernichten ist ein Skandal angesichts hungernder Menschen auf unserem Globus. Allein 7.000 Kinder, unter 5 Jahren, sterben täglich an Hunger. 795.000.000 Menschen hungern täglich, das bedeutet, dass jeder 10. Mensch nicht genug Nahrung bekommt. Ernst bis sehr ernst ist die Lage für viele Millionen südlich der Sahara, in Indien, weiten Teilen Südostasiens, wo teilweise jeder Zweite an Hunger leidet. Auch einige Länder Mittel- und Südamerikas sind betroffen.

In Deutschland werden jährlich 13 Millionen Tonnen Lebensmittel auf den Müll geworfen, andere Forschungen sprechen gar von bis zu 18 Millionen. Somit werden pro Einwohner in Deutschland mindestens 160 bis 170 kg im Jahr ungebraucht entsorgt. Durch alle Sparten des Lebensmittelangebots geht diese Verschwendung: Obst, das eine Druckstelle hat, Gemüse, das nicht ansehnlich ist, Milchprodukte und verpackte Wurst- oder Käsewaren kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums,

saisonale Lebensmittel, wie Schoko-Nikoläuse oder Osterhasen und Lebkuchen, die nach Ablauf des Festes niemand mehr haben will. Und diese Liste ließe sich fortsetzen. Manche Menschen können und wollen diese unvorstellbare Verschwendung nicht akzeptieren und protestieren, nicht nur verbal, sondern handelnd, eben durch das „Containern“.

Juristische Situation

Die Verurteilung zweier Studentinnen in solch einem Fall hat in der Bundesrepublik für Schlagzeilen gesorgt. Die jungen Frauen haben aus einem Container bei Olching Lebensmittel geholt. Nach der Anzeige durch den Lebensmittelhändler sahen das Amtsgericht und das Oberlandesgericht in der Lebensmittelrettungsaktion einen Diebstahl und verurteilten die beiden zu einer Geldstrafe und der Ableistung von Sozialstunden. Diese Bestrafung wurde von ihnen aber nicht akzeptiert. Im Gegenteil, sie legten Verfassungsbeschwerde ein, weil - so ihr Argument - genießbare Lebensmittel zu verwerten, nicht sozial schädlich sei, sondern gesellschaftlich wünschenswert. Aber auch das Bundesverfassungsgericht bestätigte die vorausgegangenen Urteile. In der Aussage des höchsten Gerichts klang aber auch ein Appell an den Gesetzgeber an, sich mit der Entkriminalisierung des Containerns zu befassen, denn der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen ist in unserem Land Staatsziel.

In Frankreich ist es beispielsweise seit 2016 verboten, Lebensmittel wegzuwerfen, Überschüsse müssen gespendet werden. Nur Hamburg erlaubt das „Mülltauchen“ unter besonderen Umständen. Viele Länder Europas erlauben ebenfalls solch eine Nutzung.

Unser tägliches Brot gib uns heute...

Die Früchte unserer Erde werden meist mit viel menschlicher Arbeit gepflanzt, geerntet, verarbeitet, verpackt und unter hohem Energieaufwand transportiert und gelagert. Unsere tägliche Nahrung sollte nicht in erster Linie erfolgreichen Geschäftsideen dienen, sondern braucht besonders in unserer Überflussgesellschaft Verantwortungsbereitschaft und höchsten Respekt- und das nicht nur am Erntedankfest!



Foto: Helga Grampp

Lebensmittelvernichtung ist eine Verschwendung von Ressourcen und eine sündhafte Missachtung der Gaben, die uns Gott immer wieder schenkt und anvertraut. Deshalb sollten Menschen, die sich über die Eindämmung dieses Lebensmittelmissbrauchs Gedanken machen und dagegen vorgehen - wenn auch nur im Kleinen - nicht verurteilt werden, sondern eher als Beispiel gelten. Wohl kann mit Containern kein Hungerleid in der dritten Welt gemildert werden. Aber es ist ein Zeichen und ein moralischer Fingerzeig, wie unverantwortlich in vielen reichen Ländern mit dem Überfluss der Gottesgaben umgegangen wird. Zudem gibt es auch bei uns notleidende Menschen, die auf Versorgung durch „Tafeln“ angewiesen sind und deren Angebot besteht erfreulicherweise aus gespendeten und nicht entsorgten Lebensmitteln.

Zukünftige Situation

Eine andere Art des Umgangs mit Lebensmitteln auf der Welt muss erfolgen, wenn bis zum Jahr 2050 ca.10 Milliarden Menschen ernährt werden müssen. Es darf nicht sein, dass in Entwicklungsländern riesige Flächen mit Monokulturen entstehen, besonders durch Waldrodungen, damit wir in den reichen Ländern billiges Obst, Fleisch und andere Produkte kaufen können, die oftmals nicht wertgeschätzt und achtlos weggeworfen und vernichtet werden. Wir sind es unseren Mitmenschen schuldig hier umzudenken. Dieses Umdenken sollte aber nicht nur dem Lebensmittelhandel gelten, sondern jedem einzelnen Verbraucher.

Jürgen Grampp

Gruß aus der Nachbargemeinde

Liebe Geschwister im Glauben unserer Nachbargemeinde Memmelsdorf-Lichteneiche,

Ein Gruß aus der Nachbargemeinde – in diesen Zeiten.....

Wenn wir in der Auferstehungskirche Gottesdienste feiern – bis Ende September war das draußen ganz gut, jetzt wandern wir wieder in die Kirche zurück – höre ich sehr oft: „Auch, wenn es jetzt ganz anders ist – die Gemeinschaft tut mir einfach gut!“ Mich baut dieser Satz auf. Mitten in dem Durcheinander ständig aktualisierter Regelungen, in dem Bemühen um Abstand gibt es doch eine Gemeinschaft, die funktioniert immer. Oder besser: immer wieder neu.

Gottesdienste wurden so stark verändert durch Corona, wie es sich viele wohl nie hätten träumen lassen: keine große Liturgie mehr, kein Abendmahl und kaum noch Gesang. Mancher hätte solche Veränderungen am Gottesdienst vielleicht niemals akzeptieren wollen: ist das dann noch ein Gottesdienst?

Ja, ist es. Das spüren wir jetzt: wir kommen zusammen, teilen miteinander Gottes Wort, hören gemeinsam, beten gemeinsam und erleben gemeinsam, wie Gottes Geist sich unter uns ausbreiten kann. Tröstend, tragend und als Vergewisserung: wir sind nicht allein. „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“ Dieser Satz aus Matthäus 18,20 beschreibt den Gottesdienst sehr schön, finde ich: ein paar Menschen, Offenheit füreinander, Anteilnahme und sich gegenseitig auffangen.



aus: [Commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org)

Autor: ermell

Das alles in einer halben Stunde, mit Abstand und Maske: es geht gar nicht so viel verloren, das spüren wir. Gottes Geist verbindet uns, egal, wie wir Gottesdienst feiern. Gottes Geist lädt uns ein, gerade dann zu kommen, wenn wir uns verloren fühlen: die Gemeinschaft zu erleben, einen Blick zu tauschen, einen Gruß. Und vielleicht nach dem Gottesdienst noch etwas stehen zu bleiben, und zu fragen, wie es gerade geht.

Es ist anders. Aber es tut immer noch gut. Bleiben Sie behütet!

*Kerstin Kowalski,
Pfarrerin an der Auferstehungskirche*

Kirchgeld 2020

Mit diesem Gemeindebrief wird auch ein Brief verteilt, der Sie um die Zahlung vom Kirchgeld für dieses Jahr bittet. Als neuer Pfarrer in der Bayerischen Landeskirche ist das auch für mich etwas Neues. Bis vor gut einem Jahr war ich Pfarrer in der rheinischen Landeskirche; da wurde die Kirchensteuer automatisch mit 9 % von der Lohn- und Einkommenssteuer erhoben. Ich habe gelernt, dass hier in Bayern nur 8% berechnet werden – und daneben gibt es eben einmal im Jahr diesen Kirchgeldbrief. In Wahrheit ist das also keine „zusätzliche Steuer“, sondern das, was im ganzen Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland als Kirchensteuer erhoben wird, wird in Bayern in gleicher Höhe in die monatliche Kirchensteuer und die einmalige Kirchgeldzahlung aufgeteilt.

Während die Kirchensteuern, die Sie regelmäßig zahlen, in einen großen Topf der Landeskirche kommen und dann nach verschiedenen Schlüsseln verteilt werden (für die Landeskirche, Dekanate und Gemeinden, die Pfarrbesoldung und die landeskirchenweiten Dienste, etc.), wird das Kirchgeld speziell für unsere Gemeinde und unser Dekanat in Bamberg erhoben. Das Geld, das Sie nach Ihrer Einschätzung anhand der mitgeschickten Gehaltstabelle überweisen, kommt somit direkt der Arbeit der Gemeinden vor Ort und einigen sozialdiakonischen Projekten in Bamberg und im Bamberger Land zugute.

Es fällt uns speziell in diesem Jahr nicht leicht, diesen Kirchgeldbrief zu verschicken. Schließlich wissen wir, dass viele Menschen

in diesen „Corona“-Zeiten ohnehin jeden Cent umdrehen müssen. Da sind viele, die in Kurzarbeit sind, und andere, die ihren Arbeitsplatz gänzlich verloren haben. Auch wirken sich manche zusätzlichen Notwendigkeiten (Kinderbetreuung u.v.m.) auch finanziell belastend aus. Wir haben uns dennoch entschieden, Ihnen den Brief wie in jedem Jahr zukommen zu lassen, denn schließlich gibt es so manche Tätigkeiten unserer evangelischen Kirche im Dekanat Bamberg, die eben gerade auch in diesen Zeiten wichtiger denn je sind. Wir verbinden das ausdrücklich mit dem Hinweis, dass Sie Ihre momentane Möglichkeit, die Kirchgeldzahlung wie gewohnt vorzunehmen, realistisch einschätzen. Wer sich materiell dazu gar nicht in der Lage sieht, der braucht kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn die Zahlung unterbleibt; wer vielleicht nur einen geringeren Teil seiner üblichen Kirchgeldhöhe überweisen kann, über dessen Beitrag freuen wir uns genauso. Für die vielen, die aber auch finanziell gut durch diese Zeiten bisher gekommen sind, ist auch Ihr Kirchgeldbeitrag wichtig zur Finanzierung der verschiedenen lokalen Aufgaben.

In jedem Fall danken wir Ihnen sehr dafür, dass Sie durch Kirchensteuer, Kollekten und Spenden, auch durch Mitwirkung und im Gebet, und vielleicht auch durch Ihre Kirchgeldzahlung unsere Gemeinde unterstützen.

Bitte scheuen Sie sich nicht, sich bei Fragen an uns zu wenden.

*Mit dankbaren Grüßen,
Wolfgang Blöcker, Pfr.*



Brot für die Welt/Brot für die Welt

„Lehrerin zu werden, das wäre mein Traum!“
Rowena Pama, 11, muss nicht mehr auf den
Zuckerrohr-Feldern arbeiten. Sie kann endlich
zur Schule gehen.

62. Aktion Brot für die Welt

Kindern Zukunft schenken

Brot für die Welt-Tüte liegt bei.
Spenden bitte an das: Evang. Luth.
Pfarramt Memmelsdorf-Lichteneiche
VR Bank Bamberg-Forchheim e.G.
DE45 7639 1000 0005 9355 55
BIC: GENODEF1FOH

Brot
für die Welt

Zur Sammlung von Brot für die Welt

In der Weihnachtszeit wird in den Evangelischen Kirchengemeinden traditionell immer auch für "Brot für die Welt" gesammelt – in den gottesdienstlichen Kollekten und in diversen Spendenaufrufen.

Wir möchten Ihnen gerne kurz mal skizzieren, wieviel Geld für welche Zwecke da eigentlich zusammenkommt. Brot für die Welt hat allein aus Bayern im vergangenen Jahr Spenden in Höhe von 10.167.000 Euro erhalten. Allein durch die Kollekte am 1. Advent 2018 und durch die Adventssammlung 2018* trugen die Evangelischen Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk Bamberg mit 75.855,87 Euro zum guten Ergebnis bei. (*die im Advent eingehenden Kollekten und Spenden werden von den Kirchengemeinden stets zu Beginn des folgenden Jahres abgerechnet und weitergeleitet. Daher sind die Adventskollekte und –sammlung 2018 im Spendenergebnis 2019 enthalten).

Wir alle wissen: Corona kann insbesondere in den ärmeren Ländern katastrophale Folgen haben. Dabei geht die Gefahr nicht nur vom Virus selbst aus, sondern von den indirekten Folgen der Pandemie. So steigen pandemiebedingt beispielsweise die Lebensmittelpreise an, was die Ernährungssituation armer Familien und insbesondere der Kinder

verschärft. Michael Bammessel, Präsident des Diakonischen Werkes Bayern, erklärt darum: „Jeder Euro, den wir im vergangenen Jahr erhalten haben, ist darum auch ein Zeichen der internationalen Solidarität“.

Aktuell fördert das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Diakonie gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen rund 1.800 Projekte zur Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in mehr als 90 Ländern. Neu bewilligt wurden im vergangenen Jahr von Brot für die Welt 693 Projekte, davon mit 242 die meisten in Afrika. Im Zentrum stehen langfristige Maßnahmen, die Hunger und Mangelernährung überwinden, Bildung und Gesundheit fördern, Zugang zu sauberem Wasser schaffen, die Achtung der Menschenrechte und Demokratie stärken und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen unterstützen.

Herzlichen Dank also allen, die in irgendeiner Weise diese Arbeit von Brot für die Welt unterstützen – und damit einen wichtigen Beitrag leisten, nicht nur die Aufgaben, Sorgen und Not bei uns vor der Haustür wahrzunehmen, sondern auch den Blick auf die Ärmsten der Armen in unserer Welt nicht zu vergessen.

Wolfgang Blöcker, Pfr.

*Herr, lass es dein Jahr fortan sein,
durch das ich gehe,
geleitet an deiner Hand,
einer, der dein Licht gesehen hat.*

Johann Christoph Hampe



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wir sind die Ersten!



Wie jede Nacht schlafen die Hirten unter freiem Himmel. Der kleine Hirte ist plötzlich hellwach! Über ihm leuchtet ein heller Stern. Da spricht ein Engel zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude; denn euch ist heute der

Heiland geboren. Ihr werdet finden das Kind in Windeln

gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Nichts wie los! Alle haben ein Geschenk dabei: ein Schaffell, einen Honigtopf oder Käse. Auch der kleine Hirte. Bald

sind sie im Stall von Bethlehem. Und sie sind die Ersten, die den Heiland begrüßen dürfen! **Nach Lukas 2,8–16**



In die weihnachtliche Girlande haben sich 14 unweihnachtliche Dinge eingeschlichen. Findest du sie?

Geduldspiel im Advent

Ihr bemalt einen umgedrehten Schuhkarton. Schneidet ein großes Tor hinein. Nun wird aus einer gewissen Entfernung mit Haselnüssen oder Walnüssen gekullert. Wer schafft wohl die meisten Tore?



Wohin wollen die verkleideten Nikoläuse? Ordne die Buchstaben und du erfährst es.

Ratselaufassung: Nikolaus; Girlande: Von oben im Uhrzeigersinn: Schnecke, Schmetterling, Schuh, Tulpe, Kiongholz, Rübe, Eis, Marrenkäfer, Käse, Maus, Kokos, Brille, Fisch, Glühbirne

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Pfarrbüro

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt
Memmelsdorf-Lichteneiche
Gundelsheimer Straße 15
96117 Memmelsdorf-Lichteneiche
☎ 0951-4 43 79
Fax-Nr. 0951-4 07 88 49
E-Mail-Adresse:
pfarramt.memmelsdorf@elkb.de
Bürozeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch
sowie Freitag 9-11 Uhr und Donnerstag 16-18
Uhr.
Sekretärin: Tanja Nüblein

Sprechzeiten der Pfarrer:
nach Vereinbarung

Neue Bankverbindung:

VR Bank Bamberg-Forchheim e.G.
DE45 7639 1000 0005 9355 55
BIC: GENODEF1FOH

WEB-Adresse der Gemeinde:

www.lichteneiche-evangelisch.de

1. Pfarrstelle: Wolfgang Blöcker

☎ 0951-4078848
E-Mail: wolfgang.bloecker@elkb.de
Gundelsheimer Str. 15
96117 Memmelsdorf

2. Pfarrstelle: Udo Bruha

☎ 09549-98 89 25
E-Mail: udo-bruha@t-online.de
Von-Ostheim-Straße 6
96170 Trabelsdorf

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Lydia Kirsch ☎ 0951-4 33 38

Impressum

Redaktion:

Pfarrer Wolfgang Blöcker (verantwortlich)
Pfarrer Udo Bruha
Tanja Nüblein, Jürgen Grampp,
Wolfgang Weinke

Layout: Silvia Daniel

Druck: Druckerei Bussard, Gundelsheim

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Memmelsdorf-Lichteneiche
Die Redaktion behält sich Änderungen und
Kürzungen eingereicherter Beiträge vor.

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe für März '21 bis Juni '21

Freitag, 22. Januar 2021

Diakonie

Telefonseelsorge:

☎ 0800-111 0 111 (gebührenfrei)

Geschäftsstelle der Diakonie:

☎ 0951-86 80-0

Fachstelle für pflegende Angehörige, Bamberg:

☎ 0951-2 08 35 01

E-Mail: pflegeberatung@dwbf.de

Sprechzeiten:

Montag und Mittwoch, 9-11 Uhr
Dienstag und Donnerstag, 14-16 Uhr
und nach Vereinbarung

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim e. V.:

Memmelsdorfer Str. 128

96052 Bamberg

☎ 0951-9 32 21-231 oder -237

Beratung und Hilfe bei vielerlei Problemen

Unsere Gemeinde-WEB-Site

www.lichteneiche-evangelisch.de

Immer aktuell



Foto: Helga Grampp

Aus Liebe zu seiner Schöpfung lässt Gott jedes Jahr
neue Hoffnung sprießen.